Editorial

Autor(en): **Roth, Hans**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **67 (2009)**

Heft 353

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

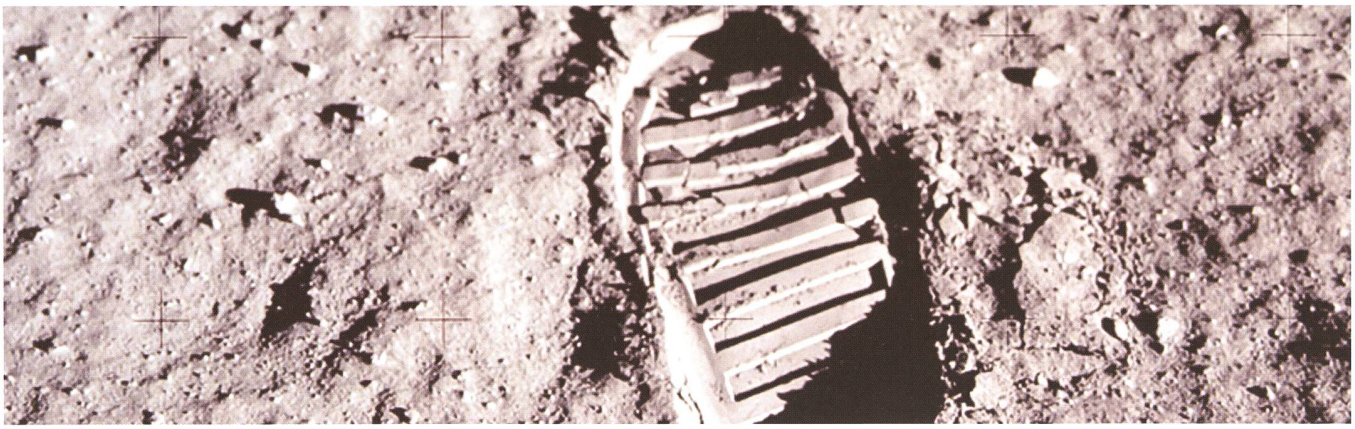
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Liebe Leserin
Lieber Leser

Im letzten ORION hat uns Hugo Jost an die erste Mondlandung vor 40 Jahren erinnert. Zuerst als technische Höchstleistung gefeiert, wurde 1976 aber behauptet, die Mondlandungen seien nur ein riesiger Bluff gewesen – der amerikanische Geheimdienst hätte alles in einem Wüstengebiet inszeniert und dort gefilmt.

Mondlandungen: Haben sie wirklich stattgefunden?

«There are more things in heaven and earth, Horatio, Than are dreamt of in our philosophy.»

(Shakespeare, Hamlet)

«Es gibt mehr Ding' im Himmel und auf Erden, als Eure Schulweisheit sich träumt, Horatio.»

(nach der Übersetzung von August Wilhelm von Schlegel)

Das Thema eignet sich natürlich bestens zur Überbrückung der Sauregurkenzeit in den Medien – und vermutlich werden bis zum Erscheinen dieser Nummer wieder einige Sendungen dazu über den Äther gegangen sein. Je weiter das Ereignis zurückliegt, umso attraktiver wird es. Das hängt damit zusammen, dass immer mehr Menschen leben, die es nur noch vom Hörensagen her kennen. Auch von meinen Schülern kamen jeweils Zweifel an der Echtheit der Landung. Ihre Unkenntnis zeigte sich dann schon bei meiner ersten Gegenfrage, ob sie nur die erste oder alle sechs Mondlandungen bezweifeln würden? Die meisten wussten gar nicht, dass es mehr als eine bemannte Landung gab und das Programm bis Dezember 1972 fortgesetzt wurde.
Etwas Schmunzeln bereitet uns auch die Unkenntnis der Jüngeren über die Effekte, die bei der «chemischen» Fotografie auftreten konnten. Da wird zum Beispiel kritisiert, dass eine im Sonnenlicht glänzende Fahnenstange in einem kleinen Stück schwarz erscheint, da hätten die Retoucheure flüchtig gearbeitet. Uns alten Hasen ist aber dieser Effekt als Solarisation bestens bekannt: bei extremer Überbelichtung werden die hellsten Stellen dunkler als die Umgebung.
Wie bei allen Verschwörungstheorien ist es schier unmöglich, überzeugte Verfechter von ihren Ideen abzubringen. Man sollte nicht versuchen, «Beweise» für die Fälschungstheorie zu entkräften. Am meisten Erfolg hatte ich jeweils mit der politischen Argumentation. Die Mondlandung war eigentlich kein wissenschaftliches, sondern ein machtpolitisches Projekt. Die Überlegenheit der USA sollte demonstriert werden – nachdem die Sowjetunion mit Sputnik 1, dem allerersten Satelliten, die USA 1957 in einen Schockzustand versetzt hatte. Und wer den Kalten Krieg miterlebt hat, diese dauernde Konfrontation zwischen West und Ost, immer am Rande eines dritten Weltkrieges, der ist überzeugt, dass die Sowjetunion einen Mondlandungsbluff mit Pauken und Trompeten enttarnt hätte.
Natürlich hätten weitere Mondlandungen nach 1972 Zweifel an der Echtheit gar nie aufkommen lassen. Aber sobald das politische, das eigentliche Ziel erreicht war, wurde wieder gespart.
Woher aber kommt diese Lust an Verschwörungstheorien? Da gibt es Vorstellungen über Weltregierungen (Bilderberger-Konferenzen, Freimaurer usw.), Mordkomplotte (Kennedy, Johannes Paul I. usw.) selbst Aids wird als geheimdienstliche Machenschaft betrachtet, der 9. September 2001 sowieso und jetzt natürlich auch die Wirtschaftskrise. Vielleicht ist uns die Welt schlicht zu kompliziert geworden. Wir können ja die Zusammenhänge gar nicht alle erfassen, und so ist es am einfachsten, wenn man die schlimmen Ereignisse einer geheimen Organisation zuschieben kann. Das ist aber eine Flucht aus der Verantwortung. Wir sind selbst, jeder Einzelne von uns, verantwortlich dafür, was auf der Welt geschieht – und auch für das, was *nicht* geschieht.

Hans Roth
ORION-Redaktor
hans.roth@alumni.ethz.ch